

Nebraer Anzeiger

Unzeiger für den Amtsbezirk Kösteben und die angrenzenden Ortschaften

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM. — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kösteben.
Druck und Verlag: Sauerische Buchdruckerei, Kösteben.
Fernsprecher Nr. 221. — Postfachkonto Leipzig Nr. 22832

Angaben folgen: die 49 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinatel 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Gewerbank Kösteben, Bankverein Artern, Abt. Kösteben, Kreispostamt Querfurt, Zwf. Kösteben

Nr 76

Sonnabend, den 28. Juni 1930

43. Jahrgang

Freiheit und Gleichberechtigung.

Die außenpolitische Aussprache im Reichstag hat am deutlichsten demonstriert, daß wir am Abfluß einer außenpolitischen Epoche stehen, ohne daß der Beginn einer neuen, ihr Weg und ihr Ziel bereits erkennbar geworden wären. Seit Vorkriegszeiten hat die Republik das wohl keine Außenpolitik im Reichsparlament gegeben, der so wenig Interesse entgegengebracht worden ist, wie es diesmal der Fall war. Das Haus selbst nur zu einem Fünftel befaßt, wobei diese Schätzung schon optimistisch gewährt ist. In der Diplomatenloge nicht ein Mensch, nicht ein einziger Adlats, geschweige denn ein Millionär, kein Runder, doch bei der Rede des Außenministers keine rechte Stimmung aufkam, obwohl Curtius doch manche Probleme angeschnitten hat, die unter anderen Umständen das größte Interesse haben.

Kein Zweifel: Im Augenblick steht die deutsche Außenpolitik im Zeichen der Rheinlandräumung. Wenige Tage noch, und der letzte fremde Soldat wird deutschen Boden verlassen haben. Das ist schon rein äußerlich nach einem Jahrzehnt so schwerer Bekleidungsleiden, wie sie die deutsche Weltmarkt und nicht nur sie über sich hat ergehen lassen müssen, eine Ära, die eine Epoche abschließt, in der die ältesten Kämpfe um Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands ausgefochten werden mußten. Tragisch, daß Stresemann zwar auf der ersten Spaarg Konferenz das Morgengraut deutscher Freiheit am Rhein noch schauen durfte, aber daß es ihm nicht verdonnert war, noch den Klang der Freiheitstöne selbst zu hören. In das einigende Gefühl der nationalen Freude über diesen erfolgreichen Abschluß einer politischen Epoche muß sich das Gefühl solcher Dankbarkeit und Erinnerung an tapfere Vorkämpfer mischen.

Was nun? Curtius hat als Ziele der deutschen Politik die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands aufgestellt. Damit bringt er zum Ausdruck, daß auch nach der Befreiung der deutschen Rheinmark der bisherige Kurs weitergefolgt werden muß, daß die Räumung des letzten deutschen Gebietes zwar die politische Arbeit eines Jahrzehnts abschließt, aber daß darauf weitergebaut werden muß. Es liegen allerdings Aufgaben, die ja mit der Völkerverständigung aus engler verknüpft sind und die noch immer ihrer Lösung harren. Abwägung, Widerberechtigung und ein wirtschaftlich geeintes Europa: das sind Parolen, die noch ihrer Erfüllung harren. Die deutsche Regierung wird jetzt zunächst bei der Antwort auf das Briand-Memorandum Gelegenheit haben, die Unterhaltungen über eine europäische Fokussation auf das Gebiet zurückzuführen, von dem sie ausgegangen sind und auf dem allein sie fruchtbar werden können: nämlich auf das Gebiet der Wirtschaftspolitik. Solange, mag sich Briand das Verleiten lassen, politische Fragen, wie etwa die der „Sicherheit“, damit verquirit werden, so lange wird man nicht sehr viel weiterkommen. Aber in den nächsten Tagen sollen ja wohl darüber in Paris mancherlei Besprechungen abgehalten werden, ebenso wie in Berlin das Reichskabinett die Antwort an Briand in eine Form zu bringen haben wird, die gleichzeitig eine Aktivierung dieser dringlichen Diskussion erzwingt.

Nach Wien hat Curtius eine gewisse Auflockerung festgelegt. Die Unterhaltungen mit den Russen haben sicherlich einen Stimmungsumschwung erkennen lassen und gezeigt, daß die Brüder zu unserem größten Nachbarn im Osten durchaus nicht abgerufen sind. Wie leicht gut, daß man von Zeit zu Zeit die westlichen Nachbarn an diese Aufgabe erinnert. An der Ostgrenze steht nur immer noch eine Wölfe, die ihren Schatten von Polen her ins Land wirft. Die Grenzschwierigkeiten, die in den letzten Wochen erlebt wurden, haben die Verunsicherung nicht gerade gemindert. Freilich werden wir auch unerleitetes alles zu tun haben, um solche unliebsamen Zwischenfälle nicht zur Gewohnheit werden zu lassen. Auch im Osten sind es schließlich die wirtschaftlichen Probleme, die maßgebend sind. Und hier greifen Außen- und Handelspolitik ineinander über. Die deutsche Außenpolitik wird in den nächsten Jahren in erster Linie wirtschaftspolitisch geführt werden müssen, denn unsere nächste Aufgabe ist, nachdem wir die politische Freiheit am Rhein wiedergewonnen haben, nun auch wirtschaftspolitisch den Markt zu erobern, das heißt die Gleichberechtigung zu erobern.

Sehr viel wird das allerdings abhängig sein von der Konsolidierung bei uns im Innern. Es klänge wie eine leise Mahnung, die Curtius an die Fraktionen im Reichstag richtete, als der Außenminister seine Rede mit der These schloß, daß eine erfolgreiche Außenpolitik gerade jetzt nur möglich sei auf gesicherter Innenbasis. Wo aber ist diese Sicherheit, und wann wird sie endlich geschaffen werden? Doch die Außenpolitik im Augenblick nicht das Primat hat, das das schwache Echo

und geringe Interesse gezeigt, daß der Reichstag für diese Außenpolitik aufgebracht hat. Um so dringlicher ist es, aus dem Primat der Innenpolitik, das jetzt besteht, die Grundlage zu machen, auf der Deutschland europäisch und weltpolitisch wieder zur Geltung kommen kann und von der aus der Weg zur Freiheit und Gleichberechtigung führt.

Dr. Dietrich Reichsfinanzminister

Berlin, 27. Juni.

Der Herr Reichspräsident hat nach dem gestrigen Vortrag des Herrn Reichsfinanziers in Neubred den Reichsminister Dietrich unter Einbindung von Ante des Reichswirtschaftsministers zum Reichsminister der Finanzen ernannt und den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragt.

Das Spar- und Deutungsprogramm.

Notverordnung mit Artikel 48.

Berlin, 26. Juni.

Entgegen anders lautenden Mitteilungen hat sich das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung bereits auf sämtliche Einzelheiten des Sparprogramms festgelegt. Die Kabinettsfassung des Mittwochnachmittags dient somit lediglich der Frage, welche latente Haltung das Kabinett in den Verhandlungen mit den Parteien einnehmen soll. Reichsfinanzminister Dietrich wird in Neubred die Ernennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister vorschlagen, muß die weiteren Absichten der Regierung vom Reichspräsidenten genehmigen lassen.

Am Freitag wird dann die Regierung bereits vom Reichstag ein Ermächtigungsgesetz verlangen. Falls die Ermächtigung nicht vom Reichstage gegeben werden sollte, wird der Reichsfinanzminister das Sparprogramm der Regierung im Wege der Notverordnung (also gemäß Artikel 48) in Kraft setzen. Das Programm der Regierung könnte dann vom Reichstag nur noch außer Kraft gesetzt werden, wenn sich dort eine Mehrheit gegen die Notverordnung der Regierung zusammenschle. Das würde dann allerdings Neuwahlen bedeuten.

Bei den Erörterungen über die Neubesetzung des Reichsfinanzministeriums hat eine entscheidende Rolle die Befreiung der Sparmaßnahmen durch die Reichsregierung gespielt. Reichswirtschaftsminister Dietrich hat als eine unerlässliche Voraussetzung die Durchführung einer großzügigen Sparaktion verlangt, die mindestens insgesamt 100 Millionen Mark, mit den Sparmaßnahmen des vorherigen Jahres insgesamt 135 Millionen Mark erbringen soll. Falls es die Finanzlage erforderlich macht, muß im Oktober eine notwendige Streichungsaktion erfolgen, und zwar sollen die Einsparungen entweder vom Kabinett beschlossen werden, oder der Reichsfinanzminister muß von sich aus freie Hand für die Streichungen erhalten.

Falls Reichsminister Dietrich das Finanzministerium übernehmen sollte, beabsichtigt er nicht, eine Sparaktion mit sofortigen Maßnahmen vorzunehmen, die doch nichts einbringen. So soll zum Beispiel auf eine Umstrukturierung der Beamten und Angestellten verzichtet werden. Im Hinblick auf die sonstigen Maßnahmen, damit gerechnet werden, daß Dietrich als Reichsfinanzminister sich als Gegner jeder Sondersteuer erklären wird.

In politischen Kreisen ist weiter der Plan erörtert worden, die Gemeindefinanzen dadurch zu sanieren, daß, sobald die Realsteuern in den Kommunen eine gewisse Höhe erreicht haben, den Gemeinden die Ermächtigung gegeben wird, entweder eine Vermögensabgabe in Form einer Kopfsteuer oder eine Berufssteuer oder beide Steuerarten einzuführen. Wie praktisch-politisch die neuen Spar- und Steuerreform durchgeföhrt werden sollen, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Es darf aber angenommen werden, daß noch einmal Verhandlungen (sowohl mit der Deutschen Volkspartei als auch im Hinblick auf die beabsichtigten Abschnitten mit den Sozialdemokraten geführt werden, und ob ein Ermächtigungsgesetz, und zwar ein detailliertes oder ein allgemeines, dem Reichstag vorgelegt werden wird, ist im Augenblick gleichfalls noch nicht entschieden.

Dagegen ist allerdings aus Reichstagskreisen härter Widerstand zu erwarten, daß eine Regierung, deren Basis so schmal geworden ist, Steuermaßnahmen, von denen sie weiß, daß der Reichstag nur über großer Mehrheit sie abgelehnt hat oder ablehnen würde, im Zwangswege mit Hilfe des Artikels 48 durchzuführen versucht.

Vor den Ferien des Reichstags.

Nach 36 Gesetze zu erledigen.

Berlin, 27. Juni.

Wie sich aus der amtlichen Zusammenstellung ergibt, hat der Reichstag vor der Sommerpause noch 36 dringende Gesetzesvorlagen zu erledigen. Dazu gehören die Zulassungen zum deutsch-finnischen und deutsch-portugiesischen

Handelsabkommen, dazu gehört das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen, der deutsch-österreichische Handelsvertrag sowie zwei kleine Gesetze, die mit diesem Vertrag in Zusammenhang stehen. Der Reichstag liegt der Entwurf eines Gesetzes über die Veränderung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes und den Beitritt der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem Gerichtshof vor.

Das Reichsinnenministerium

hat dem Reichstag das Disziplargesetz, das Gesetz über die deutsche Abföhrungsabteilung und das Weingesez zur dringenden Erledigung vorgelegt. Eine besonders große Wunschliste weist natürlich

Das Reichsfinanzministerium

auf, und zwar sind es hier vor allem der Entwurf eines Reichshaushaltsgesetzes für 1930, der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Übergangsregelung des Finanzausgleichs, der Entwurf eines Gesetzes über die Kaufverfallung der Vermögensverhältnisse, ein Gesetzentwurf über die Eindämmung des Umlaufs an Rentenansparnissen und ein Gesetzentwurf zur Regelung der Erfüllungspflicht des Reiches für die auf dem Gebiet der Kriegswirtschaftsfragen geleisteten Ausgaben. Neben anderen Gesetzen müssen dann noch die Deutungsprogramme zur Erledigung kommen.

Im Reichswirtschaftsministerium

ist der Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Gesetzes über die Goldbilanzkonten in Vorbereitung.

Das Reichsarbeitsministerium

bringt die Gesetze über die Veränderung des Verfahrens in Kriegsverlorenengeldsachen, weiterhin das Reformgesetz über die Arbeitslosenversicherung und das weitere Reformgesetz über die Krankenversicherung. In Vorbereitung ist noch der Entwurf eines Gesetzes über Entschädigungen bei Enteignungen sowie ein Gesetzentwurf über bindende Grundfläche im Kleinwohnungsbau.

Das Reichsjustizministerium

hat zur Erledigung noch die Gesetzesentwürfe über die Vereinfachung der Grundbücher und das wichtige Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vorgelegt.

Dem Reichsernährungsministerium

liegt dem Reichstag der Entwurf eines Brot- und eines Weingesezes vor. Der Entwurf eines Gesetzes über die Vermarktung von Anlandserzeugnissen befindet sich beim Reichstag und in Vorbereitung befinden sich Gesetzeentwürfe über Neuordnung des Lagererzeugnisses sowie ein Gesetzentwurf zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse, das sogenannte Standardisierungs-gesetz.

Nur lahme Angriffe gegen Curtius.

Anerkennung der auswärtigen Politik.

Berlin, 27. Juni.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die von den Regierungsparteien beantragte Verlängerung des Notzustands bis Ende Juli wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Das Haus legt dann die zweite Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes fort.

Abg. Fröb. v. Rheinbaben (DWP.) erklärt, es sei mit Recht die Frage aufgeworfen worden, in welchem Maße man im Auswärtigen Amt Sparmaßnahmen durchführen könne. Zu dem Europa-Memorandum Briands werde man eine adäquate Stellung einnehmen und jede Bindung hinsichtlich der Errichtung neuer paneuropäischer Behörden ablehnen müssen. Zum deutsch-polnischen Handelsvertrag sei mir positiv eingestellt, behalten uns aber die Stellungnahme im einzelnen vor. Die Grenzschwierigkeiten haben die härteste Empörung gegen die politischen Methoden hervorgerufen.

Abg. Schaefer (Komm.) wirft der deutschen Außenpolitik vor, daß sie weiter fortfähre, Deutschland in die antirussische Front einzuzugleiten.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) nennt die Rheinlandräumung das Ergebnis von Rathenau eingeleitet und von Wirth und Stresemann fortgeführten demokratischen Außenpolitik. Der Briand'sche Panuropa-Plan erhalte eine eigenartige Bedeutung durch die Tatsache, daß Frankreich in der letzten Zeit 5 Milliarden Franken außerparlamentarisch für Befestigungen ausgegeben habe. Wir verstehen im Gegenfall zu Frankreich unter Sicherheit die allgemeine Abrüstung. Es kann auch nicht angehen, daß unter falscher Auslegung des Mandatsbegriffes die ehemaligen deutschen Kolonien einfach zum britischen Imperium verpackt werden. Der deutsch-polnische Handelsvertrag müsse baldigst ratifiziert werden.

Um die Regelung der Saarfrage.

Zum Beschluß von Hochs bei Briand.

Paris, 27. Juni.

Dem Beschluß des deutschen Botschafters von Hochs bei Briand mißt man in der Presse, entgegen der sonstigen Geföhrlichkeit, besondere Bedeutung bei. Daß der Anstich der Bätter hat es sich bei der Unterzehrung hauptsächlich um die Frage der Saarregelung gehandelt. Der „Figaro“, der über Diplomatensuche bei französischen Staatsministern gewöhnlich sehr genau unterrichtet ist, glaubt zu wissen, daß der deutsche Botschafter den französischen Außenminister gebeten

A 1 UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK

hat, für eine Befestigung der Saarverhandlungen Sorge zu tragen, damit bis zu freier Abklemmung noch im September der Wälderbundserammlung unterbreitet werden könne.

Ueber die Antwort des Außenministers dürften die Ausführungen Briand vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senates unterrichten. Ueber den weiteren Verlauf der Saarverhandlungen betraut, erklärte er, daß die französische Regierung habe, die französische Regierung habe im übrigen an ihrem bisherigen Standpunkt fest. Der Wunsch hat sich anknüpfend mit dieser Antwort des Außenministers nicht ganz zufrieden gegeben, denn der Wunsch ist, daß die interessierten Minister über die gegenwärtige und zukünftige Lage des Saargebietes anzuhören.

Zimmer noch kein Fortschritt.

Auf Einladung der deutschen Saarverwaltung weitten Vertreter der politischen Parteien und Sachverständige des Saargebietes in Paris, um über den gegenwärtigen Stand der Saarverhandlungen einen allgemeinen Gedankenaustausch zu pflegen. Bis heute haben die Verhandlungen noch zu keinem Fortschritt geführt, und man gewinnt immer noch den Eindruck, daß vorläufig nichts dabei herauskommen wird. Die Vertreter der Sozialdemokratie haben sogar angefragt, der politischen Lage in Frankreich und des augenblicklichen Standes der materiellen Verhandlungen deren Berichtigung beantragt.

Die Trierer Zeppelinhalle.

Festlegung französischer Zerstörungsmittel nicht gestattet.

Die auf Befehl der Wehrmacht zum Abbruch herbeigeführte Zeppelinhalle auf dem Eurerer Flugplatz ist in den letzten Tagen vollständig zerstört worden. Nur die Grundmauern stehen noch, während der Oberbau und damit auch die Halle vollständig abgerissen ist.

Wie erst jetzt bekannt wird, besaßen ein französischer Pionier-Offizier und drei Trompeter die Bräutigam des Festes der Halle. Von oben herab wurde die französische Nationalhymne gespielt und dann die Tricolore, die auf dem Zerstörungswort ruhte, heruntergeholt. Die u. a. mit dem Zerbruch beschäftigten 150 französischen Pioniere hatten vor den Resten der Halle Aufstellung genommen. Ein Offizier hielt nach dem Herunterholen der Flagge eine Ansprache.

Nachfolgend wurde dann noch ein Erweiterungsbau, der während des Krieges angelegt worden war, über den das Photogramm der Abbrucharbeiten nur strengstens verboten. Verschiedentlich wurden Amateurphotographen von französischen Genarmen angehalten, die Platten und Filmlinien beschlagnahmten und zerstörten.

Forderungen des Landwirtschaftsrats.

Dringlichkeitsprogramm genügt nicht.

In einer Sitzung habe der Deutsche Landwirtschaftsrat über die Frage der Bedeutung des deutschen Offens eine Entscheidung, in der es heißt: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat hält die Erhaltung einer lebensfähigen Landwirtschaft in Deutschland für die Aufgabe der deutschen Regierung für eine nationale und wirtschaftliche Gesamtaufgabe des Deutschen Reiches. Voraussetzung dafür ist die Wiederherstellung der Rentabilität für die gesamte deutsche Landwirtschaft, weil ohne diese mit finanziellen Unterhaltungen kein wirtschaftlicher Erfolg zu erreichen ist.“ Die Regierung und Reichstag rufen der Deutsche Landwirtschaftsrat die dringende Bitte, die zur Lösung dieser Probleme erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen mit größter Beschleunigung zu treffen und durchzuführen.

Eine weitere Entscheidung befragt, die bisher von der Reichsregierung in Angriff genommenen Maßnahmen für die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft zu ermitteln sich im wesentlichen auf die Hauptzweige der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat halte es aber für dringend notwendig, daß ein entsprechendes, planmäßiges, auf weite Sicht berechnetes Programm auch für die sämtlichen nachgehenden landwirtschaftlichen Spezialkulturen vorgelegt werde. Es werden dann Sondermaßnahmen für die verschiedenen Spezialgebiete gefordert.

Aus dem In- und Auslande.

Der preussische Haushalt angenommen.

Am Preussischen Landtag fand am Mittwoch die mit Spannung erwartete namentliche Schlußabstimmung zum Haushaltsgesetz statt. Wie erwartet, konnte die abermalige Beschlussfähigkeit des Landtages vermieden werden, da die für die Beschlussfähigkeit des Hauses notwendigen 226 Stimmen erreicht und überschritten wurden.

Der Haushalt wurde mit 236 Stimmen der Regierungsparteien gegen 8 Stimmen angenommen, die von Abgeordneten der Deutsch-Hannoverschen Partei, der Volksrechtspartei und des Christlich-Nationalen Volksdienstes abgegeben worden waren. Die übrigen Parteien hielten sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Der gallische Hahn verschunden.

Paris, 27. Juni. Der gallische Hahn, den die französischen Militärbehörden auf dem Dippel der Kehler Rheinbrücke aufgestellt hatten, ist entfernt worden, weil man befürchtete, daß dieses Symbol der französischen Republik nach der durchgeführten Räumung zu Zwischenfällen Anlaß geben könnte. Der Hahn war im Jahre 1919 vom Verein der Pariser Freie gestiftet worden und von den Franzosen in geradezu herausfordernder Art auf dem Brückendippel, mit dem Bild nach Deutschland, aufgestellt worden.

Beland über die Saarverhandlungen.

Paris, 27. Juni. Vor dem Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten erklärte Beland, daß die Regierung in der Saarfrage die bisher eingeschlagene Haltung beibehalten werde. „Journal“ sagt Briand folgende Worte in den Mund: In dieser Angelegenheit ist Deutschland der fordernde Teil; Deutschland muß also sagen, was es verlangt und was es anbietet.

Abjektiv der Weltkraftkonferenz.

Dant an Deutschland.

In der feierlichen Schlußkammer der zweiten Weltkraft-

konferenz dankte Präsidenten Merril-Amerika für den gastfreundlichen Empfang der Teilnehmer in Deutschland.

In dem Schlußbericht

der Konferenz, der dann erstattet wurde, wird festgestellt, daß die Konferenz 3900 Teilnehmer aufzuweisen hatte. Vermittels der Sprachenübersetzungsanlage ließe es möglich werden, daß neben den zahlreichen Vortragenden 450 Redner in der Hauptsache das Wort ergreifen konnten.

Die nächste Weltkraftkonferenz, die sich mit der Energieerzeugung der Industrie befassen wird, soll 1933 in Scandinavien stattfinden, die dritte Weltkraftkonferenz 1936 in Amerika.

Es wurde dann beschlossen ein Begrüßungsdelegationskomitee an Präsident Hoover zu richten. Einmütige Annahme fanden nach kurzer Begründung auch die verschiedenen Vertreter des Auslandes Entschuldigungen.

In denen den beteiligten Organisationen, den deutschen Reichs- und Staatsbehörden und der Stadt Berlin der Dank für ihre Arbeit ausgesprochen wird.

Aus der Umgegend.

Neub., 28. Juni.

Schiffenfest. Von Sonnabend bis Dienstag gibt es wieder flotte Marktluft im Stadtdenk, denn das Marktgeschäft unserer Schiffschiffe ist angelegt. Dieses Fest bildet so recht den Höhepunkt der örtlichen Sommerfeste.

Wenn uns're Schiffe kamen einermarschieren, Desinen Mädchen wie Frauen Eimer und Eimer. ::: Et warum? Et warum? ::: Et bloß weg'n dem Schingberasso, Dumberasso, Schingbaral! Et bloß weg'n dem Schingberasso, Dumberassofassa!

Das Programm für die Festtage wird im Anzeigenteil bekanntgegeben. Die Proklamation der neuen Räder erfolgt am Dienstag, worauf der feing und später die Ringelbahn mit anschließendem Ball stattfindet. Fremde und Gönner der Schiffschiffe werden auch diesmal im Kreise der immer frohgelagerten Grünräder schöne Stunden mitbringen.

Suobal-Missionsfest. Am kommenden Sonntag findet im benachbarten Kilmungen das diesjährige Suobal-Missionsfest statt. Es ist anzunehmen, daß auch diesmal eine kleinere Gemeinde zu einer solchen Veranstaltung gewirkt wird; es läßt sich dies aber zur vorläufigen Zeit nicht mit Sicherheit sagen, da die trübsaligen Gedanken überhaupt aus den Nachbarnen zählend zum Feste kommen. Die Festpredigt hält um 1/3 Uhr Herr Pastor Dr. Meißner und um 4 Uhr findet die Stadtkirche auf dem ibydischen Plage unter den Dornblumen, wo bereits am Donnerstagsabend der Gemische Chor Neub. traut, Gemischter und liebe Wesen erklingen ließ. In dieser Radreise wird als guter Kenner des fest im Mittelpunkt politischer Zusammenkünfte stehenden Meeresreiches China unser Herr Dr. Oskar Gieseler sprechen. Das Thema seines Vortrages lautet: „China einst und jetzt“. Möchten doch recht viele sich am Sonntag zum Ziel ihres Ausfluges das fremdländische Kilmungen wägen.

Wägen. In der letzten Gesangsreihe werden aus Anlaß des heutigen Vortrages am Sonntagabend um 8 1/2 Uhr an auf dem Marktplatz ihre Lieber erklingen lassen. Gemäß werden unter zahlreichem Fremde des Festes mit Interesse den Sängern lauschen und ihnen ihren Dank durch mögliche Hilfe abgeben.

Stadtschiffspiele. Wie wird der Film am nächsten Sonntag die Besucher zum Lachen zwingen, wenn „Grünenräder“ über die weisse Wand marschieren! Was die Phantasie der Filmregisseure doch nicht alles schaffte! Zwar wird mancher sagen, ein Grünenräder fährt hat es nie gegeben, wer aber den Film sieht, kommt zur Überzeugung, daß keine feine Ding unmöglich ist.

Deutschnationale Frauentagung des Kreises Querfurt. Wie alljährlich, hielten auch in diesem Jahre die deutschnationalen Frauen des Kreises Querfurt am Sonntag die Tagung ab. Man hatte diesmal Brandeburg — mitten im Innertagebiet gewählt. Der Besuch war sehr stark, jedoch der frühe Ernst des Berufslebens kaum anzusehen. Nach einer Begrüßung durch die Vorsitzende, Frau Anke-Freudig, nahm Frau Reichstagsabgeordnete Katharina Herbig-Halle das Wort zu dem Vortrag „Sonnenabend, Heimabend, Schiffabend“. Sie verlas die heutige Notiz mit dem Vortragsvortrag der Sonnenabend und brachte den Frauen die Aufgaben nahe, die den deutschen Menschen gestellt sind: Die enbliche Erheerführung einer Volksgemeinschaft über die Grenzen hinweg und Kampf gegen die Entfremdung des Menschen durch Maschine und internationalen Kapitalismus.

Im zweiten Teil erregte der Bund Wägen Luit, Dr. Oskar Gieseler, die Teilnehmer durch ein Theaterstück, „Die Schiffschiffen Offiziere“.

Der Behördekreis an Kreise. Die im sog. Behördekreis vereinten Beamten unseres Kreises schlossen am vergangenen Mittwoch ihren Jahrsabschluss mit einem Ausflug nach Querfurt aus ins schöne Luftstrahl ab. Mehr als 70 Personen nahmen an der Fahrt teil, die in zwei großen Verkehrs- und einigen Personentaxi erfolgte. Zunächst ging die Fahrt nach Gardsdorf, wo die Jumentwerke „Krauschen“ befristet wurden. Unter sachkundiger Führung wurde ein Rundgang durch die gesamten Anlagen gemacht und im Anschluss daran folgte man einer freundlichen Einladung der Direktion zu einer Stärkung durch Speise und frischen Ernt im Gasthof. — Von Gardsdorf aus ging die Fahrt ohne Unterbrechung bis Memleben, wo dann die Wagen verlassen wurden und eine Fußwanderung zwecks Befichtigung der Arbeiten an der neuen Verkehrsstraße Memleben-Weidenstein durchgeführt wurde. Der in schönem Wohlstand sich präsentierende Weidenstein festete besonders die Aufmerksamkeit der Teilnehmer und auch die neue Räumung fand guten Anklang. Von Weidenstein aus ging die Fahrt zum Hofeier Jugendheim, das ebenfalls eingehend befristet wurde, und nach einem sich noch anknüpfenden kurzen Aufenthalt im Garten des Hofes „Trümpfer Hof“ erfolgte die Rückfahrt nach Querfurt. Die gute Stimmung aller Teilnehmer ließ darauf schließen, daß sie alle Freude an der Naturerlebnisse, die das Luftstrahl bietet, gehabt hätten und daß der Zweck der dampfen Ausflüge mit der freien Naturerlebnisse ihren Zweck fand.

Das prächtige Luftstrahl wird viel gepriesen und auch begehrt, aber wohl die meisten von denen, die so entzückt das schöne fliegende Erbe rühmen, haben noch nicht Gelegenheit genommen, dieses Tal auf der schönen feiner Straßen, der Wasserstraße — also auf der Luftstrahl — zu durchwandern. Schuld an dieser Verunsicherung mag das bisherige Fehlen geeigneter Verkehrsmittel haben. Für Personentaxi ging die Fahrt zu langsam, doch auch hierin hat die Technik Abhilfe geschaffen. Den Anfang eines Passagierverkehrs auf der Luftstrahl machte vor zwei Jahren Herr Verkehrs- und Motorboot mit seinem Motorboot „Hör“; er mußte, um eine Meilen-

bilanz seines Unternehmens zu finden, allerdings seine Fahrten in der Hauptsache auf den unteren Teil der Luftstrahl und die Saale beschränken, aber einige Male hat er doch Fahrten von Vollenborn aus bis Freiburg oder Naumburg ausgeführt. Aus haben die beiden Schiffschiffen Werner und Curtz von Wölflin die Saale vertrieben angefaßt, sie haben ihren großen Frachtkahn als Passagier- schiff ausgebaut, alle Passagierstellen — sogar eine Toilette — sind 120 Personen beizunehmen Raum bietet, feiner Verzier und Schalen darauf ihre Anzüge durchführen und — was die Hauptsache — für wenig Geld. Die Fahrt geht recht, denn der Antrieb erfolgt durch ein starkes Motorboot, das als Schlepper dient. Am Sonntag früh 6 Uhr erfolgt von Wölflin aus eine Fahrt nach Tröbsdorf-Burgfahrungen, einem der schönsten Punkte im Luftstrahl, nachdem am vergangenen Sonntag der Arbeiter-Zurverein mit seinen Familienangehörigen bereits eine Fahrt ebenfalls dorthin durchgeführt hat.

Siebenstücker. „Ach, ich bin so müde, von was mag das wohl kommen?“ hat geklagt wohl dieser und jener Gast. Der eine wird seine Mattkissen als Nachruher gutverleitet Tage betraucht haben, andere wieder sind der Nacht angetan, ein Unwohlsein ist im Augenblick das alles trifft nicht zu; ansternar, Siebenstücker, der Tag der Trümpfer, der die härtesten Stunden schloß, werden läßt. Für viele, die noch an alte Liebererlebnisse glauben, wird die Witterung am Siebenstücker große Bedeutung; regnet es an diesem Tage, dann regnet es sechs Wochen, also auch in der Ferne. Dieses Urteil haben wir somit nicht zu befürchten, denn der Himmel hielt seine Hübranten geschlossen.

Schönwetter. Am Sonntag sprang ein junger Mann aus Naumburg, der mit seinem Padelboot bis nach Schönwetter auf der Luftstrahl abwärts gefahren war, vom Brückengelände mit Ropf- sprung in die Luftstrahl. Da an dieser Stelle verfließende mittlere Saale fließt, ließ er mit dem Kopf auf einen Stein und trug eine steife Kopfnote davon; außerdem verlor er sich einen Helm. Glücklicherweise verlor er das Bewußtsein nicht und gelang mit dem noch ungeschädigten Helm schwimmend bis Ufer. Nach Befreiung eines Verabredeten konnte er den Schwanz antreten. Sein Boot mußte er wegen der Anmerkung zurücklassen.

Rindbräutigam. Die 26jährige Ehefrau des Fabrikarbeiters Max Krüger nahm sich im „Grünenräder“ durch Ertränken das Leben. Die Leiche wurde geborgen. Der Bräutigam bei der Verzeihung seiner in Gefangenschaft zu liegen. Zwei kleine Kinder im Alter von zwei und fünf Jahren trauern um ihre Mutter.

Querfurt. Unter Schlagungen eines Anspä- tor. Zu den Redungen über die Befreiung des Saale- fisches 9 1/2 er, der auf dem Kammergut Gr. d. (Hr. Querfurt) ganz erheblich die Unterhaltungen begeben haben soll, wird mitgeteilt, daß gegen den in Unterhaltungsabf. befindlichen Angeklagten vom Landgericht in Naumburg die Voruntersuchung wegen Unterhaltungen und Untreue eröffnet worden ist.

Hofrat. 50000 RM. Fehlbetrag in der Gemeindefiskal. Nach amtlicher Unterhaltung beträgt die Fehlbetrag in der Gemeindefiskal 50000 RM. über den Verbleib dieses Fehlbetrags werden konnte. Der Gemeindefischer hat sein Amt niedergelegt, nachdem er das Defizit gedeckt hat.

Halle. Von der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation wurde eine Zweigstelle ihrer Siedlervermittlungsbüro Berlin in Halle eingerichtet. Zur Gründungsversammlung waren vertretend erschienen Herr über den Landratsamt, die landwirtschaftlichen Organisationen von Wroding Sadyn, Anhalt und Thüringen. Der Zweck dieser Zweigstelle ist die systematische Auffklärung des mitteldeutschen Bauernstandes über die Möglichkeiten der Siedlung. Am kommenden Sonntag ist eine Besichtigungsfahrt ins Siedlungsgebiet von Cunrau (Altmark) geplant.

Halle. Selbstmordveruch eines Regierungsrats. Der Leiter des Arbeitsamtes Gieselen, Regierungsrat Wintler, machte einen Selbstmordveruch, der aber vereitelt werden konnte. Wintler erbeutete im Zusammenhang mit den Befreiungen beim Arbeitsamt Gieselen mit feiner Befreiung.

Halle. In der Gasse Spige Hallerstadt wurde ein verkehrssicherer Verkehrsmittel von Passanten bedroht, die seinen Anweisungen keine Folge leisteten. Als weitere Polizeibeamt hinzukamen, löste sich von den Zufahrten einer sportlichen Veranstaltung auf dem Ballmarkt eine Gruppe von etwa 100 Personen ab und ging gegen die Beamteneinheit vor. Die Polizeibeamten waren gezwungen, den Gummifüßel Gebrauch zu machen. Ein Beamter wurde von einem harten Gegenstand verletzt. Die Täter verstanden in der Menge und konnten nicht ermittelt werden.

Torgau. Führender Bih. Bei einem Gemitter zündete ein Bih in der großen Feldscheune des Rittergutes Comende bei Dornitzsch. Das große Gebäude wurde mit wertvollen Drehschneidern ein Raub der Flammen. Durch den Brandschaden wird der Bessler schwer geschädigt.

Torgau. Seltenes Unglück. Wie Anglerinnen richt sich das letzte Bild zweier Angler an, die in der Elbe einen 1/2 Meter langen Wels fingen. Der Fisch ist umso bemerkenswerter, als man schon lange nichts mehr von Welsen in der Elbe hörte.

Zenkeroda. Ein großes Schadenfeuer wütete in dem benachbarten Böhlich. Dort war in dem Sägewerk von Häbrich und Co. Feuer in einem Schneebegleiter ausgebrochen und verbreitete sich so schnell, daß das Sägewerk und das Maschinenhaus ein Raub der Flammen wurden. Den Feuerwehren aus Zenkeroda und der Umgegend ist es gelungen, das Wohnhaus zu retten. Der Schaden ist ganz bedeutend, da auch viele Holzstücke dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Die Entschädigung ist zweifellos auf die große Höhe zurückzuführen.

Gera. Von Wohlfahrtsratschefen schwer be- rührt. Wie berechtigt die von Ministerialdirektor Dr. von Lepow auf der Tagung des Hauptvereins des Nahrungsmittelverbandes in Leipzig aufgestellte Forderung ist, daß die Städte von den Laffen befreit werden, die ihnen aus der Unterhaltung der Wohlfahrtsvereinsvereine erwachsen, zeigen einige Zahlen, die in der letzten Stadtratssitzung bekannt gegeben wurden. In Gera gab es am 1. Juli 1927 85 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, am 1. Juli 1928 370.



17te Januar da. 634. am 1. April 820 und jetzt 1225. Der in den hiesigen Etat für 1930 für die Wohlfahrtsunterstützung eingelegte Betrag von 120 000 RM ist schon aufgebraucht, und man kommt zu einem Fehlbetrag im Etat der Wohlfahrtsfürsorge in Höhe von 620 000 RM. Für den Dezember rechnet das Wohlfahrtsamt sogar mit 1900 Wohlfahrtsempfängern. Wie die Stadt diese Beträge aufbringen soll, ist vollkommen ungeklärt.

Heidenau. Der Vater Max Schräger aus Heidenau, der am 26. Mai 1920 vom Amtsgericht Baugen für 10 Jahre verurteilt worden war, ist nach Heidenau zurückgekehrt und hat die Aufhebung der Todeserklärung erreicht. Schräger hatte den Weltkrieg mitgemacht, war 1918 in Gefangenenschaft geraten und kehrte 1920 nach Zeuzfeld zurück. In Münster i. W. wurde er bei der Schutzpolizei eingestellt. Einen Erholungsurlaub benötigte er zu einer Fahrt nach Heidenau, um seine Angehörigen aufzusuchen. Als er jedoch unermöglicht wurde, daß seine Frau inzwischen wieder geheiratet hatte, kehrte er sofort um, ohne der Sache auf den Grund gegangen zu sein. Später schied er aus dem Polizeidienst aus und arbeitete wieder als Maler. Erst im Dezember 1929 erfuhr er, daß er bereits 1920 für tot erklärt worden sei. Er kehrte nach Heidenau zurück und wurde von seinen Angehörigen und seiner inzwischen von ihrem zweiten Mann geschiedenen Frau ohne weiteres entlassen.

Wernigerode. Altdorf. Im Wollereiberg Holz entstand ein gefährlicher Waldbrand, dem etwa 1 1/2 Morgen Fichtenbestand und 20 Morgen im Vorjahre gefällene Stämme zum Opfer fielen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Schwierige Lage der Binnen-schiffahrt

Hamburg, 27. Juni. Infolge der ungünstigen Wasserstandsverhältnisse wird die Lage der Binnen-schiffahrt, namentlich auf der Unterelbe, immer kritischer. Sie wird durch die wirtschafliche Krise sowie durch die schwere Aus- und Einfuhr noch weiter verschärft, so daß in aller nächster Zeit mit Mannschiffenlastungen größeren Umfangs gerechnet werden muß. Besonders erschwerend fällt das völlig unzureichende Güterangebot ins Gewicht.

Räumung von Mainz am 30. Juni.

Mainz, 27. Juni. Es steht nunmehr fest, daß der Rest der Belagerung am 30. Juni um 13.40 Uhr mit einem Sonderzug Mainz verlassen wird. General Guilleaumont, der noch einmal nach Mainz zurückgekehrt ist, wird gleichfalls diesen Zug benutzen. Wenn auch die französische Räumungsarmee bisher amtlich noch nicht verlassen worden ist, so ist ihr Kommen doch mit Sicherheit daraus zu schließen, daß die in französischen Gefängnissen befindlichen deutschen Gefangenen im Laufe des Sonntag und Montag freigelassen werden, während die Gefangenen französischer Nationalität nach Frankfurt abtransportiert werden.

Englischer Stollenbesuch in Danzig.

Danzig, 27. Juni. Zwischen dem 5. und 9. Juni trafen zwei britische Torpedobootzerstörergruppen in Danzig und Gdingen ein. Zu dem Geschwader, das auf der Danziger Reede vor Anker gehen wird, gehören die Zerstörer „Centaur“, „Weller“, „Wolfsmund“, „Widder“, und „Westminster“. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Stollenbesuch empfing der Präsident des Senats den englischen Konjunkt.

Beratungen der Kleinen Ententestaaten.

Prag, 27. Juni. Gleichzeitig mit der Außenministerkonferenz der Kleinen Entente finden auch militärische Beratungen in Zetra Komisch statt. Es handelt sich um eine Aussprache über Maßnahmen, die im Falle einer Thronbestimmung...

Bekanntmachung.

Zur Durchführung von Arbeiterarbeiten wird sofortiger Wirkung die Straße Nebra-Großwangen auf die Dauer von 4 Wochen für sämtlichen Durchgangsverkehr gesperrt. Der Kraftfahrzeugverkehr wird über Nebra-Sandau-Buchow verlaufen. Der Fahrwerksverkehr kann über Wipshag erfolgen. Nebra, den 26. Juni 1930. Die Polizeiverwaltung. Grünberg.

Kleinwangen

Sonntag, den 29. Juni 1930

Synodal-Missionfest.

Nachm. 1/3 Uhr: Festpredigt, Pastor Dr. Weiskner, 4 Uhr: Nachfeier unter den Dordhinden. **Vericht,** Pastor Giesewetter: „China, einst und jetzt“ Hierzu ladet herzlich ein Pastor Giesewetter, Synodal-Vereiner für Neus. Mission.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 29. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Fräulein Fähnrich

ferner **Der Sieger.**

Es ladet freundlich ein **Vorgwardt.**

Hochfeine Matjesheringe

mb **neue saure Gurken**

empfehlst **Wwe. Meitz.**

gung Ottos ergriffen werden sollten. Man kann aus den Stimmen der Benediktinier schließen, daß es im Falle einer Krönung Ottos automatisch zu militärischen Schritten kommen würde.

Das Drama von Niedermöllrich

Wegen Blutrache drei Jahre Gefängnis.

Kassel, 26. Juni.

Vor dem Schupurgericht hatte sich der 22 Jahre alte Polizeiwachmeister Wilhelm Wille, Frankfurt a. M., wegen Mordes, begangen an dem Landwirt Johannes Klaus in Niedermöllrich zu verantworten. Der Angeklagte wurde unter Zuerkennung mildernder Umstände und Auerkennung der Unterjuchungshaft zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Wille hat in Obermöllrich am 10. Januar den 52-jährigen Landwirt Johannes Klaus, dessen Sohn am 2. September 1927 den Vater des Wille getötet hatte, erschossen. Der Vater hatte leinerezeit Streitigkeiten mit der Familie des Klaus, die dazu führten, daß der junge Klaus den Oberlandjäger erschoss. Nach der Mordtat verbarrikadierte sich der junge Mann in seinem Eisenhause und schoß auf jeden der sich dem Hause näherte. Schutzpolizei betratete ihn hundentlang und schließlich wurde aus Kassel ein Panzerzug herangeholt und ein Angriff mit Handgranaten eröffnet werden. Im Verlauf dieser Kämpfe wurde der Mörder durch mehrere Schüsse getötet. Zwei Jahre hindurch trug sich Wille mit Racheabsichten gegen den Vater des K. und führte seinen Plan dann im Januar durch. Nach der Bluttat begab er sich freiwillig zu der zuständigen Landjägererei und legte dort ein umfassendes Geständnis ab.

Heugntische Plage in Oesterreich.

Verkehrshindernisse durch Heuschreckenschwärme.

Wien, 27. Juni.

Auf der Eisenbahnstrecke Wiener Neustadt-Eggenendorf, der nach Ungarn führenden Linie der Südbahn hat sich ein Heuschreckenschwarm niedergelassen, der eine Verkehrshindernisse verursacht.

Es handelt sich nicht um Wanderheuschrecken, sondern um eine in Oesterreich verbreitete Art kleiner Heuschrecken. Die Heuschrecken wurden durch die die Strecke passierenden Züge zerquetscht. Es kamen jedoch immer neue Schwärme, so daß durch die Tausende von zerquetschten Heuschrecken die Schienen schließlich verlegt wurden. Ein Zug blieb auf der Strecke stehen und konnte über die verlegten Schienen nicht weiterfahren. Die freiwillige Feuerwehr von Wiener Neustadt rückte gegen Witternadi mit Bachschaden aus, um das Verkehrshindernis zu beseitigen. Bachangestellte und Feuerwehrleute arbeiteten längere Zeit, bis es ihnen gelang, die Strecke freizumachen, indem sie den Schienenstrang mit Benzin begossen und dieses anzündeten. Der Zug konnte dann weitergeführt werden. Die Heuschrecken hatten die an der Strecke liegenden Felder kahl gefressen.

Die Unter-schlagungen beim Deutschen Sängerbund

Berlin, 27. Juni.

In dem Prozeß gegen den früheren Bundesgeschäftsführer des Deutschen Sängerbundes, Gerichtsassessor a. D. Johannes Redlin, wurde gestern von dem Schöffengericht Charlottenburg der Angeklagte wegen fortgesetzter Untertue in teilweise Tateinheit mit Unterschlagung zu einem Jahr...

neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die etwa siebenmonatige Unterjuchungshaft wurde voll angedient. Der Antrag auf Bewilligung einer Bewährungsfrist wurde wegen der schweren Verfehlungen und der Höhe des angerichteten Schadens abgelehnt. Redlin hatte im Laufe der Jahre sich Veruntreuungen zuzuschreiben kommen lassen, die der Bücherladepfandbriefe auf insgesamt 916 600 RM festgelegt hat. Die Verbuchungen waren teilweise so gefälscht gemacht worden, wie überhaupt die Buchführung äußerlich vollkommen ordnungsmäßig erschien, daß die nicht gefälligen Rechnungsprüfer und Revisoren die Fehler nicht entdecken konnten.

Wohnungs-Wetterbericht der Th. R.

Bearbeitet von der Landeswetterwarte Weimar.

Mit den Gewittern der letzten Tage wurde eine wesentliche Änderung der Wetterlage eingeleitet. Das mittelenuropäische Hochdruckgebiet hat durch die anhaltende Abnahme im Westwinddruckgebiet verloren und sich nach Helgoland verlagert. Auch das Hochdruckgebiet hat sich an den Pyrenäen zurückgezogen. Dagegen haben die Tiefdruckgebiete des Nordatlantik ihre Zugkraft etwas mehr südlich verlegt, so daß ihre Ausläufer in der nächsten Zeit auch das Festland selbst wieder freisetzen werden. Dadurch wird sich das Wetter im Gegensatz zu den letzten Wochen unbeständiger gestalten und wir werden vorwiegend unter früherer ozeanischer Luftzufuhr stehen. Doch wird abwechselnd auch wärmere sübliche und kältere nördliche Luft Einzug finden. Die unbeständigen Luftmassen führen zeitweise Niederschläge herbei.

Ausflüchten: Wechselnd mäßig bis bedeckt, zeitweise Niederschläge, relativ kühl.

Spiele und Sport.

Nebraer Sportvereinigung von 1924.

Für unsere Vereinstmannschaften besteht bereits Spielverbot. Der morgige Sonntag ist in unserem Gau nur noch frei für Jugendspiele. Es spielen daher morgen 3 Mannschaften und zwar die Schülermannschaft gegen den L. f. L. Querfurt in Querfurt, die Jugend gegen L. U. C. Langsa in Langsa und die Junioren spielen auf eigenem Platz gegen L. u. S. V. Garbsdorf Jugend. Da diese Spiele Spielplätze sind und vom Gau angelegt sind, möchten wir unsere Spieler nochmals darauf aufmerksam machen, daß pünktlich anlangen werden muß. Das Spiel auf unserem Platz beginnt um 3 Uhr. Da im Infanterie-Regiment des „Sonder-Estern-Gau“ nur Nebra über eine Juniorenmannschaft verfügt, sind wir gezwungen, gegen eine Jugendmannschaft anzutreten. Es dürfte daher für Nebra leicht sein, Garbsdorf aus dem Rennen zu werfen. Mannschaften und Wafahr- bzw. Spielzeiten auf den Ausganganstagen.

Der Westsaat: Als sehr harter Nostreierbetan ist in den letzten Jahren häufig vorkommend, die mich veranlassen, den koffeinhaltigen Kaffee zu meiden und dafür Kaffee Dag zu trinken. Heute kann ich sagen, daß ich dies wohlmeinendens Weintrank nicht mehr trinken möchte, zumal es an Geschmack und Aroma dem besten Bohnenkaffee ebenbürtig ist. Erwähnen möchte ich noch, daß meine Verhältnisse völlig geschwunden sind. Dr. med. K., Bad Nauheim.

Kirchliche Nachrichten

2. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Juni 1930.

Sonntagspredigt: Und sie hingen an, alle nacheinander sich zu erkundigen (Lut. 14, B. 18). 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Predigt über Lut. 14, B. 23). Kollekte für die Wibeloffe. 11/12 Uhr: Kinder-Gottesdienst für die ältere Abteilung in der Kirche. 1/2 Uhr: ein Vergnügungsdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindefaal. Mittwochs, abends 1/9 Uhr: Wibeloffe im Gemeindefaal. (Von Joh. 5, Vers 1 an.) Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindefaal. Gebetsstunde am 22. Juni: Sannelore Charlotte Brock.

Empfindliche Füße? Tragen Sie Leicht ermüdet? Wolko-Wohl
den orthopädischen Schuh
Mit Gelenkstütze Für starke Ballen
Bequeme Form als Schnür-Halbschuh Ein- und Zwei-Spangenschuh
10,75 12,75 14,75
Ein Wolko-Schuh ist immer gut!

Herm. Sachse Schuhmachermeister

Haarausfall

beseitigt sofort und endgültig

Papillant

ein ernsthaftes wissenschaftlich ausprob. Mittel

Volkkur RM 5.50 zu haben in der Adler-Drogerie Walter Gutemuths, Nebra

Sommerprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte un-schädliche Zerkleinerungsmittel „Benzon“ (Stärke B) beseitigt, keine Schädler. Preis DM. 2,75. Gegen **Blut-, Witterer** (St. A.) In **Kloster Apotheke d. Ulrich** in Nebra; **Adler-Drogerie W. Gutemuths** KAFFEE HAG SCHONT

IKH HERZ
Stets frisch zu haben bei **August Oelschig, Nebra**

Schützen-gilde Nebra
Zu unserem diesjährigen

Mannschießen

haben wir Freunde und Gönner herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch. **Das Direktorium.**

Festfolge

Sonabend, den 28. Juni 1930:

8⁰⁰ Uhr abends: Zapfenstreich

Sonntag, den 29. Juni 1930:

6 Uhr morgens: Wecken

12 Uhr mittags: Anfang der Woche

12⁰⁰ Uhr mittags: Empfang der Vereine und Gäste

2 Uhr nachmittags: Umgang, anschließend

Konzert u. Schießen

8 Uhr abends: **BALL**

Montag, den 30. Juni 1930:

8 Uhr morgens: Anfang der Woche

Beginn des Schießens

11 Uhr morgens: Frühstück

3 Uhr nachmittags: **Konzert**

8 Uhr abends: **BALL**

Dienstag, den 1. Juli 1930:

8 Uhr morgens: Anfang der Woche

Beginn des Schießens

3 Uhr nachmittags: Proklamation der neuen Könige

5 Uhr nachmittags: **Einzug**

7 Uhr abends: **Königstafel und Königsball**

Klavierflümmel kommt nach hier
Aufträge nimmt die Geschäftsstelle d. „Nebra. Anz.“ entgegen.

la Eiderfettkäse 20%
9 Pfund = RM. 6.30 franco
Dampffabrik Weinsburg.



Olympia



GEBHARDT-BERLIN

Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

Fabrik und Verkaufsbüro:

ERFURT

Mainzerhofplatz 13

Fernsprecher: Erfurt 4620-23

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstraße 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Straße 88-90; DORTMUND, Südwall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DUSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Straße 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißenburgstraße 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Nebröer Anzeiger

Anzeiger für den Amtsbezirk Köfleben und die angrenzenden Ortschaften

Erkheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM. — Durch die Post bezogen 1.30 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köfleben.
Druck und Verlag: Sauerische Buchdruckerei, Köfleben.
Fernsprecher Nr. 221. — Postfachkonto Leipzig Nr. 22892

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 RM, die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 20 RM, Anzeigenname an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Gewerbank Köfleben, Bankverein Artern, Vbl. Köfleben, Kreispartei-Lieferant, Zw. Köfleben

Nr 76

Sonnabend, den 28. Juni 1930

43. Jahrgang

Freiheit und Gleichberechtigung.

Die außenpolitische Aussprache im Reichstag hat am deutlichsten demonstriert, daß wir am Abschluß einer außenpolitischen Epoche leben, ohne daß der Beginn einer neuen, ihr Weg und ihr Ziel bereits erkennbar geworden wären. Seit Bestehen der Republik hat es wohl keine Außenpolitik im Reichsparlament gegeben, der so wenig Interesse entgegengebracht worden ist, wie es diesmal der Fall war. Das Haus selbst nur zu einem kleinen Teil, wobei diese Schätzung schon optimistisch gewählt ist. In der diplomatischen Arbeit ist ein Mensch, nicht ein einziger Staat, geschweige denn ein Weltionschef. Kein Wunder, daß bei der Rede des Außenministers keine rechte Stimmung aufkam, obwohl Curtius doch manche Probleme angeschnitten hat, die unter anderen Umständen das größte Interesse haben.

Kein Zweifel: Im Augenblick steht die deutsche Außenpolitik im Zeichen der Rheinlandräumung. Wenige Tage noch, und der letzte Fremde Soldat wird deutschen Boden verlassen haben. Das ist schon rein äußerlich nach einem Jahrzehnt so schwerer Besatzungsleben, wie sie die deutsche Weltkarte und nicht nur sie über sich hat ergehen lassen müssen, eine Zeit, die eine Epoche abschließt, in der die zähesten Kämpfe um Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands ausgefochten werden mußten. Traglich, daß Stresemann zwar auf der ersten Haager Konferenz das Morgenrot deutscher Freiheit am Rhein noch schauen durfte, aber daß es ihm nicht verstand war, noch den Klang der Freiheitstöne selbst zu hören. In das einende Gefühl der nationalen Freude über diesen erfolgreichen Abschluß einer politischen Epoche muß sich das Gefühl solcher Dankbarkeit und Erinnerung an spätere Vorläufer mischen.

Was nun? Curtius hat als Ziele der deutschen Politik die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands aufgestellt. Damit bringt er zum Ausdruck, daß auch nach der Befreiung der deutschen Weltkarte der bisherige Kurs weitergeführt werden muß, daß die Räumung des letzten deutschen Gebietes zwar die politische Arbeit eines Jahrzehnts abschließt, aber daß darauf weitergebaut werden muß. Sier liegen allerdings Aufgaben, die so mit der Völkerverständigung aus enge verknüpft sind und die noch immer ihrer Lösung harren. Währungs-, Wundscheltenfrage und ein wirtschaftlich gesundes Europa: das sind Vorzeichen, die nach ihrer Erfüllung harren. Die deutsche Regierung will jetzt zunächst bei der Antwort auf das Briand-Memorandum Gelegenheit haben, die Unterhaltungen über eine europäische Zollunion auf das Gebiet zurückzuführen, von dem sie ausgegangen sind und auf dem allein sie fruchtbar werden können: nämlich auf das Gebiet der Wirtschaftspolitik. Solange, wozu sich Briand hat verleiten lassen, politische Fragen, wie etwa die der „Sicherheit“, damit verquillt werden, so lange wird man nicht sehr viel weiterkommen. Aber in den nächsten Tagen sollen ja wohl darüber in Paris mancherlei Besprechungen abgehalten werden, ebenso wie in Berlin das Reichsamt die Antwort an Briand in eine Form zu bringen haben wird, die gleichzeitig eine Affizierung dieser dringlichen Diskussion erzwingt.

Nach diesen hat Curtius eine gewisse Auflockerung festgelegt. Die Unterhaltungen mit den Russen haben sicherlich einen Stimmungsumschwung erkennen lassen und gezeigt, daß die Brücken zu unserem größten Nachbarn im Osten durchaus nicht abgetroffen sind. Vielleicht gut, daß man von Zeit zu Zeit die weltlichen Nachbarn an diese Aufgabe erinnert. An der Ostgrenze steht nur immer noch eine Wolke, die ihren Schatten von Polen her ins Land wirft. Die Grenzschwierigkeiten, die in den letzten Wochen erlebt wurden, haben die Verantwortung nicht gerade gemindert. Freilich werden wir auch unterstellt alles zu tun haben, um solche unheimlichen Zwischenfälle nicht zur Gewohnheit werden zu lassen. Auch im Osten sind es schließlich die wirtschaftlichen Probleme, die maßgebend sind. Und hier greifen Außen- und Handelspolitik ineinander über. Die deutsche Außenpolitik wird in den nächsten Jahren in erster Linie wirtschaftspolitisch geführt werden müssen, denn unsere nächste Aufgabe ist, nachdem wir die politische Freiheit am Rhein wiedererlangt haben, nun auch wirtschaftspolitisch den Markt zu erobern, das heißt die Gleichberechtigung zu erobern.

Sehr viel wird das allerdings abhängig sein von der Konjunkturlage bei uns im Innern. Es hängt wie eine leise Waagung, die Curtius an die Fraktionen im Reichstag richtete, als der Außenminister seine Rede mit der Zeile schloß, daß eine erfolgreiche Außenpolitik gerade jetzt nur möglich sei auf gesicherter Innendefizit. Wo aber ist diese Sicherheit, und wann wird sie endlich geschaffen werden? Doch die Außenpolitik im Augenblick nicht das Primat hat, das hat das schwache Echo

und geringe Interesse gezeigt, daß der Reichstag für diese Außenpolitik aufgebracht hat. Um so dringlicher ist es, aus dem Primat der Innenpolitik, das jetzt besteht, die Grundlage zu machen, auf der Deutschland europäisch und weltpolitisch wieder zur Geltung kommen kann und von der aus der Weg zur Freiheit und Gleichberechtigung führt.

Dr. Dietrich Reichsfinanzminister

Der Herr Reichspräsident hat nach dem gefrigen Vortrag des Herrn Reichsanstalters in Neudorf den Reichsminister Dietrich unter Entbindung vom Amte des Reichswirtschaftsministers zum Reichsminister der Finanzen ernannt und den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Erdendruck bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragt.

Das Spar- und Deckungsprogramm.

Notverordnung mit Artikel 48.

Entgegen anders lautenden Mitteilungen hat sich das Reichsamt in seiner letzten Sitzung bereits auf sämtliche Einzelheiten des Finanzprogramms festgelegt. Die Kabinetsprüfung vom Mittwochnachmittag diente somit lediglich der Frage, welche tatsächliche Haltung das Kabinett in den Verhandlungen mit den Parteien einnehmen soll. Reichstagsrat Brünning wird in Neudorf die Ernennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister vorklagen und die weiteren Absichten der Regierung vom Reichspräsidenten genehmigen lassen.

Am Freitag wird dann die Regierung bereits vom Reichstag ein Ermächtigungsgesetz verlangen. Falls die Ermächtigung nicht vom Reichstag gegeben werden sollte, wird der Reichsanstalt das Finanzprogramm der Regierung im Wege der Notverordnung (also gemäß Artikel 48) in Kraft setzen. Das Programm der Regierung könnte dann vom Reichstag nur noch außer Kraft gesetzt werden, wenn sich dort eine Mehrheit gegen die Notverordnung der Regierung zusammenfindet. Das würde dann allerdings Neuwahlen bedeuten.

Bei den Erörterungen über die Neuorganisation des Reichsfinanzministeriums hat eine entscheidende Rolle die Gestaltung der Sparmaßnahmen durch die Reichsregierung gespielt. Reichswirtschaftsminister Dietrich hat als eine unerlässliche Voraussetzung die Durchführung einer großzügigen Sparaktion verlangt, die mindestens insgesamt 100 Millionen Mark, mit den Sparmaßnahmen des vorherigen Jahres insgesamt 135 Millionen Mark erbringen soll. Falls es die Finanzlage erforderlich macht, muß im Oktober eine nochmalige Streichungsaktion erfolgen, und zwar sollen die Einsparungen entweder vom Kabinett beschlossen werden, oder der Reichsfinanzminister muß von sich aus freie Hand für die Streichungen erhalten.

Falls Reichsminister Dietrich das Finanzministerium übernehmen sollte, bedürftig er nicht, eine Sparaktion mit schärfsten Maßnahmen vorzunehmen, die doch nicht einbringen. So soll zum Beispiel auf eine Urlaubskürzung der Beamten und ähnliches verzichtet werden. Im Hinblick auf die sonstigen Maßnahmen darf damit gerechnet werden, daß Dietrich als Reichsfinanzminister sich als Gegner jeder Sondersteuer erklären wird.

In politischen Kreisen ist weiter der Plan erörtert worden, die Gemeindefinanzen dadurch zu sanieren, daß, sobald die Realsteuer in den Kommunen eine gewisse Höhe erreicht haben, den Gemeinden die Ermächtigung gegeben wird, entweder eine Verwaltungsabgabe in Form einer Kopfsteuer oder eine Verzehrsteuer oder beide Steuerarten einzuführen. Wie praktisch-politisch die neuen Spar- und Steuerentwürfe durchgeführt werden sollen, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Es darf aber angenommen werden, daß nach einmaligen Verhandlungen (sowohl mit der Deutschen Volkspartei als auch im Hinblick auf die beabsichtigten Richtlinien mit den Sozialdemokraten geführt werden, und ein Ermächtigungsgesetz, und zwar ein detailliertes oder ein allgemeines, dem Reichstag vorgelegt werden wird, ist im Augenblick gleichfalls noch nicht entschieden.

Dagegen ist allerdings an Reichstagskreisen stärker Widerstand zu erwarten, daß eine Regierung, deren Basis so schmal geworden ist, Steuermaßnahmen, von denen sie weiß, daß der Reichstag mit übergroßer Mehrheit sie abgelehnt hat oder ablehnen würde, im Verordnungswege mit Hilfe des Artikels 48 durchzuführen vermag.

Vor den Ferien des Reichstags.

Nach 36 Gesetze zu erliegen.

Bei den am 27. Juni, hat der Reichstag vor der Sommerpause noch 36 dringende Gesetzesvorlagen zu erledigen. Dazu gehören die Zulassung von deutsch-finnischen und deutsch-portugiesischen

Handelsabkommen, dazu gehört das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen, der deutsch-österreichische Handelsvertrag sowie zwei kleine Gesetze, die mit diesem Vertrag in Zusammenhang stehen. Dem Reichsrat liegt der Entwurf eines Gesetzes über die Veränderung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes und den Beitritt der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem Gerichtshof vor.

Das Reichsamtministerium hat dem Reichstag das Stillschließen, das Gesetz über die deutsche Abfahrsbank und das Weingesez zur dringenden Erledigung vorgelegt. Eine besonders große Wunschliste weist natürlich

Das Reichsamtministerium auf, und zwar sind es hier vor allem der Entwurf eines Reichsausfallsgesetzes für 1930, der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Lieberungsregelung des Finanzgesetzes, der Entwurf eines Gesetzes über die Kaufsteuerung der Verwaltungskostenzuschüsse, ein Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenanstalten und ein Gesetz über die Regelung der Erhaltungspflicht des Reiches für die auf dem Gebiet der Kriegsmaschinenherstellung getätigten Ausgaben. Neben anderen Gesetzen müssen dann noch die Deckungsgesetze zur Erledigung kommen.

Im Reichswirtschaftsministerium ist der Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Gesetzes über die Goldbestandbank in Vorbereitung.

Das Reichsamtministerium bringt die Gesetze über die Veränderung des Verfahrens in Kriegsvorverurteilungen, weiterhin das Reformgesetz über die Arbeitslosenversicherung und das weitere Reformgesetz über die Krankenversicherung. In Vorbereitung ist noch der Entwurf eines Gesetzes über Entschädigungen bei Enteignungen sowie ein Gesetz über bindende Grundzüge im Kleinwohnungsbau.

Das Reichsamtministerium hat zur Erledigung noch die Gesetzentwürfe über die Bereinigung der Grundbücher und das wichtige Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungsobligationen vorgelegt.

Dem Reichsamtministerium liegt dem Reichstag der Entwurf eines Prot. und eines Gesetzes vor. Der Entwurf eines Gesetzes über die Vermählung von Anlandsweizen befindet sich beim Reichsrat und in Vorbereitung befinden sich Gesetze über die Neuregelung des Lagererwerbs sowie ein Gesetz zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse, das sogenannte Standardisierungs-gesetz.

Nur lahme Angriffe gegen Curtius.

Anerkennung der auswärtigen Politik.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Die von den Regierungsparteien beantragte Verlängerung des Notgesetzes bis Ende Juli wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Das Hausfalt
B) erklärt, es sei in welchem Maße durchzuführen könne, werde man eine Bindung hinsichtlich Behörden ablehnen, aber der Vertrag sind die Stellungnahme haben die Härte hervorgerufen. deutschen Außen- schland in die
t die Abneigung-eingeleiteten und in demokratischen Plan erhalte eine e, daß Frankreich überherkömmlich übersehen im Ges- allgemein. Ab- huf unter falscher maligen deutschen in verschuldert wer- mußte baldigt ra-
aafrage.
Zum Besch von Hochs bei Briand.
Paris, 27. Juni.

Dem Besuch des deutschen Botschafters von Hochs bei Briand muß man in der Presse, entgegen der sonstigen Gepflogenheit, besondere Bedeutung bei. Nach der Ansicht der Blätter hat es sich bei der Unterredung hauptsächlich um die Frage der Saarregelung gehandelt. Der „figaro“, der über Diplomatensuche bei französischen Staatsministern gewöhnlich sehr genau unterrichtet ist, glaubt zu wissen, daß der deutsche Botschafter den französischen Außenminister gebeten

RECHTSBIBLIOTHEK